



AUSNAHMEN: WELCHE BAUMARTEN SIND NICHT GESCHÜTZT?

- Obstbäume, außer Walnussbäume
- kleine Bäume bis zu einem Stammumfang von 80 cm (1 Meter über dem Erdboden gemessen)
- Hybridpappeln, Robinien und Fichten, sowie deren Unterarten
- Bäume in Baumschulen und Gärtnereien, soweit sie gewerblichen Zwecken dienen
- Bäume in Gartenparzellen von Kleingartenanlagen,
- geringfügige Pflegemaßnahmen
- Maßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht

WAS IST NICHT ERLAUBT?

- das Entfernen von Bäumen, insbesondere das Fällen, Abbrennen oder Entwurzeln
- das Zerstören von Bäumen, insbesondere Eingriffe in den Stamm-, Kronen- oder Wurzelbereich, die zum Absterben des Baumes führen oder führen können (z. B. Abgraben, Verdichten des Wurzelbereichs, Ausschütten von Salzen, Säuren, Laugen, Ölen)
- der Schnitt an Bäumen, so dass das charakteristische Aussehen oder das weitere Wachstum nachteilig verändert werden (z. B. einseitiger Rückschnitt im Kronenbereich)



ZUSTÄNDIGKEIT

Die Genehmigung einer Baumfällung ist bei der Verwaltungsgemeinschaft Wertingen unter Angabe der Gründe schriftlich zu beantragen. Im Antrag sind die betroffenen Bäume nach Art, Stammumfang und Höhe sowie nach Lage im Grundstück zu bezeichnen. Die Verwaltung kann im Einzelfall die Vorlage von Plänen verlangen und dabei Anzahl, Maßstab und Inhalt festlegen.



Bei Fragen steht Ihnen unsere Stadträtin und Umweltreferentin gerne beratend zur Seite:

HERTHA STAUCH

Umweltreferentin Stadt Wertingen

E-Mail: Hertha.Stauch@stadtrat-wertingen.de

RÜCKFRAGEN AN DIE STADT WERTINGEN BEANTWORTEN:

- **PETRA MEITINGER | BAUVERWALTUNG**

Telefon: 08272 84-418

E-Mail: Petra.Meitinger@vg-wertingen.de

- **ALEXANDRA KARMANN | ORDUNGSAMT**

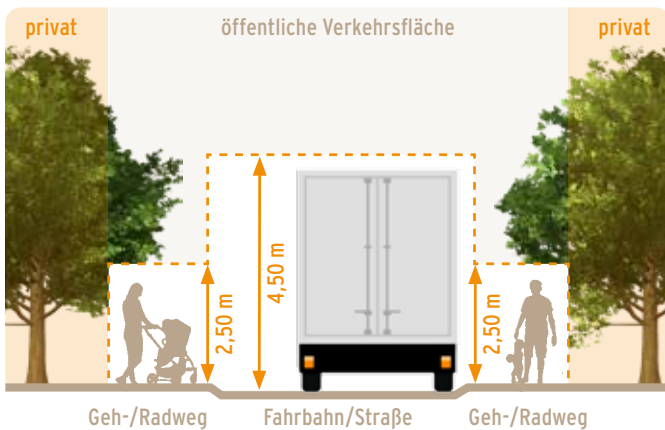
Telefon 08272 84-300

E-Mail: Alexandra.Karmann@vg-wertingen.de

Noch mehr Informationen finden Sie auf www.wertingen.de



WISSENSWERTES ZU
BAUM- UND STRAUCHSCHNITT



BÄUME, STRÄUCHER UND HECKEN AN ÖFFENTLICHEN STRASSEN

Bäume, Sträucher und Hecken entlang von Straßen verschönern das Landschafts- und Ortsbild. Sie können aber auch die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs beeinträchtigen, wenn sie nicht regelmäßig ausgeästet bzw. zurückgeschnitten werden. Es besteht daher Veranlassung, auf die Bestimmungen über das Auslichten von Baumpflanzungen entlang von Straßen hinzuweisen.

Danach sind Eigentümer von Bäumen und Sträuchern an öffentlichen Straßen verpflichtet, diese Anpflanzungen so zurückzuschneiden, dass folgende Lichträume frei bleiben:

- 4,50 m über der gesamten Fahrbahn
- 4,00 m über den je 0,50 m breiten Geländestreifen anschließend an die beiderseitigen Ränder der Fahrbahn
- der Übergang von 4,50 m über dem Fahrbahnrand zu 4,00 m über den anschließenden 0,50 m breiten Geländestreifen ist in schräger Richtung herzustellen
- 2,50 m über Radwegen
- 2,30 m über Fußwegen

An Straßenmündungen und -kreuzungen müssen Hecken, Sträucher und andere Anpflanzungen stets so niedergehalten werden, dass eine ausreichende Übersicht für die Kraftfahrer gewährleistet ist. Diese Anpflanzungen dürfen im Allgemeinen nicht höher als 80 cm sein.

Bei Unfällen oder Beschädigungen an Fahrzeugen kann der Besitzer von Bäumen und sonstigen Anpflanzungen, die nicht auf das notwendige Maß zurückgeschnitten sind, ersatzpflichtig gemacht werden.



BÄUME IN DER STADT UND DEN ORTSTEILEN

Mal sind sie markant und prägen das Ortsbild, mal sind sie weniger auffällig. Immer aber verbessern Bäume als sogenannte „grüne Lunge“ das Stadtklima durch Sauerstoffproduktion, Kohlendioxid- und Staubbindung. Seine stetige Wasserverdunstung führt zu einer höheren Luftfeuchtigkeit und somit zu einem gesünderen Stadtklima. Ein Baum spendet Schatten, bremst Wind und dämpft Schall. Seine Wurzeln schützen vor Bodenerosion. Seine Krone und sein Stamm sind Lebensraum und Nahrungsgrundlage für viele Insekten, Vögel und Kleintiere.

Doch Stadtbäume sind stark gefährdet: Schadstoffe, Hitzestress, Klimawandel, Bodenverdichtungen und Streusalz machen ihnen zu schaffen. Daher ist es erforderlich, Bäume im Stadtgebiet zu schützen. Seit 2011 trägt die Baumschutzverordnung der Stadt Wertingen dazu bei, Bäume zu erhalten und zu schützen.

WELCHE BÄUME SIND GESCHÜTZT?

Geschützt sind alle Bäume mit einem Stammumfang von mehr als 80 cm (mehrstämmige Bäume, wenn einer der Stämme einen Umfang von mehr als 50 cm hat oder sich sein Stamm unterhalb einer Höhe von 100 cm gabelt). Alle Ersatzpflanzungen, die aufgrund der Verordnung gefordert werden, selbst wenn sie das oben genannte Maß noch nicht erreicht haben, unterliegen ebenfalls diesem Schutz und dürfen nicht gefällt werden.

Unter www.wertingen.de/verwaltung/satzungen-und-verordnungen finden Sie die Baumschutzverordnung der Stadt Wertingen in ungekürzter Form. Bei Nichtbeachtung können Bußgelder in bis zu fünfstelliger Höhe verhängt werden.



WAS DARF ICH WANN MIT MEINEM BAUM TUN, DER GESCHÜTZT IST?

Zulässig sind fachgerechte Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen, die dem Erhalt des Baumes dienen. Dabei ist dringend darauf zu achten, dass das natürliche Erscheinungsbild und der typische Charakter des Baumes beibehalten wird. Auch ist im Sinne des Artenschutzes unbedingt zu beachten, dass im Zuge der Pflege und Unterhaltung keine Brut-, Nist- und Wohnstätten geschützter Tiere, vor allem Vögeln, zerstört werden. Wichtig und sinnvoll ist es daher, die Pflege und Unterhaltung in der Vegetationsruhe, also **zwischen September und Februar bzw. im Einvernehmen mit der Stadt Wertingen durchzuführen.**

WANN DARF MAN HECKEN SCHNEIDEN?

Viele Singvögel brüten in Hecken. Damit sie dabei nicht gestört werden, ist ein radikaler Rückschnitt oder das Entfernen einer Hecke nur in der Zeit von Oktober bis Februar erlaubt. Das gilt auch für Gebüsche und Sträucher. Festgelegt ist das im Bundesnaturschutzgesetz, Paragraph 39: „Es ist verboten, (...) Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abzuschneiden, auf den Stock zu setzen oder zu beseitigen“.

Ein „schonender Form- und Pflegeschnitt“ ist ganzjährig zugelassen. Alle Gartenbesitzer sollten vor dem Heckenchnitt das Gehölz aber auf Vogelnester kontrollieren. Wenn Vögel darin brüten, muss der Heckenchnitt verschoben werden. Bitte beachten Sie: Verstöße gegen das Bundesnaturschutzgesetz können in Bayern mit Bußgeldern bis zu 10.000,00 € belegt werden.